

Die Vogelwarte 36, 1992: 237–238

Wiederaufnahme von zwei Sumpfschneitern (*Parus palustris*) nach einer Serie von Orientierungsversuchen

Zur Untersuchung des Orientierungsverhaltens werden nicht selten Singvögel der Natur entnommen und nach mehrwöchiger Haltung wieder in die Freiheit entlassen. Wie können sich diese Versuchsvögel anschließend in der Natur behaupten? BERTHOLD & BAIRLEIN (1984) wiesen nach, daß handaufgezogene Mönchsgrasmücken (*Sylvia atricapilla*) ins Auflassgebiet zurückkehrten und dort brüteten. Ein erster Nachweis, daß Singvögel, die der Natur entnommen wurden, bei artgerechter Haltung Orientierungsexperimente unbeschadet überstehen, gelang HELBIG (1987) mit dem Wiederaufnahme einer Heckenbraunelle (*Prunella modularis*).

Uns gelang es nun, 2 Sumpfschneitern (*Parus palustris*) längere Zeit nach Orientierungsversuchen wieder in der Natur nachzuweisen. Beide Vögel waren an der Fangstelle Steinau Langer Berg, 70 km nordöstlich von Frankfurt am Main, gefangen worden. Sie wurden dann

im Zoologischen Institut der Universität Frankfurt mehrere Wochen getestet und anschließend am Fangort wieder in die Natur entlassen. Während der Gefangenschaft wurden die Sumpfmeisen in großen Einzelkäfigen in der natürlichen Photoperiode gehalten. Gefüttert wurden sie mit einer Mischung aus einer handelsüblichen Insektenfressermischung, Eifutter und Obst. Zusätzlich erhielten sie handelsübliches Winterfutter für Waldvögel.

Bei routinemäßigen Netzfängen an der Fangstelle wurden 2 der 8 Vögel in späteren Fangperioden wiedergefangen. Dieser Anteil entspricht der normalen Wiederfangrate brutort-treuer Individuen. Der Vogel HE 9N14 091 wurde erstmals am 12.9.88 gefangen und beringt. Er war vom 12.1.89 bis zum 8.3.89 im Versuch. Dieser Vogel wurde fast 1 1/2 Jahre nach Auswildern am 24.8.90 erneut kontrolliert. Der Vogel mit der Ringnummer HE 9N12 489 wurde erstmalig am 24.12.89 gefangen. Er wurde am 31.1.90 gefangen und war von da bis zum 15.3.90 in Frankfurt im Versuch. Nach Auswilderung wurde er wieder am 7.9.90 gefangen. Obwohl beide Fälle statistisch nicht repräsentativ sind, läßt sich aus ihnen schließen, daß sich Versuchstiere auch nach längeren Versuchsreihen bei artgerechter Haltung nach dem Versuch in der Natur behaupten können und in den beiden beschriebenen Fällen sich wieder im alten Territorium aufhielten. Die Körpermasse, die die Meisen beim Wiederfang zeigten, entspricht mit 10,7 und 11,7 g jeweils den normalen in Steinau gefundenen Werten.

Summary

Recapture of two Marsh Tits (*Parus palustris*) after a series of orientation experiments

We controlled two marsh Tits in mist nets after they have been in orientation experiments for several weeks and released at the site of capture. One was controlled 1 1/2 years after the tests. There does not seem to be any impact of the experiments on the ability to survive well.

Literatur

Berthold, P., & F. Bairlein (1984): Rückkehr und Brut einer handaufgezogenen freigelassenen Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. J. Orn. 125: 485-486. * Helbig, A. (1987): Wiederfang einer Heckenbraunelle (*Prunella modularis*) ein Jahr nach mehrwöchigen Orientierungsexperimenten. Vogelwarte 34: 140-141.

Mathias Jahnel und Karl-Heinz Schmidt

Anschrift der Verfasser: M. J., Zoologisches Institut der Universität Frankfurt, Siesmayerstr. 70, D(West)-6000 Frankfurt am Main 1; K.-H. S., Kaufmannsweg 2, D(West)-6490 Schlüchtern 2.